

Predigt zum 14. Sonntag im Jahreskreis A 2020
Röm. 8, 9. 11 - 13/ Mt. 11, 25 - 30

"Lebst du gerne?" Liebe Schwestern, liebe Brüder! Vielleicht ist Ihnen diese Frage schon einmal gestellt worden! Meine eigene Antwort ist immer ein wenig abhängig von dem, wie ich mich gerade fühle. Erlebe ich eine gute Zeit? Fühle ich mich von anderen angenommen? Doch es gibt auch viele Menschen, die empfinden ihr Leben als eine Belastung. Eingezwängt in Pflichten, versklavt an die Arbeit, geplagt von einer langen Krankheit, fristen sie ihr Dasein.

Jesus will, dass wir gerne leben. Glaube, Kirche und Religion erleben viele Menschen als Last, mit vielen Pflichten und unnötigen Einschränkungen. "Immer sonntags in die Kirche gehen?" Dann die schweren Forderungen zur Feindesliebe! Gibt es denn wirklich das Leben nach dem Tod? Sollten wir hier das Leben nicht einfach genießen. "Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!"

Doch Jesus zeigt uns, möchte aber, dass wir das Leben mit IHM als Befreiung und Bereicherung annehmen. "Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken!" Zu seiner Zeit waren die Menschen belastet. Das war oft das nicht einfache Leben. Das waren die Mühen des Alltags. Es waren auch viele unnötige religiöse Vorschriften, die das Leben einengten. Jesus aber sieht mich zuerst als Mensch. Ich bin ein Mensch mit dem, was mich freut, mit dem, was mich traurig macht. Ich habe meinen Wert vor meiner Leistung. Wie lange mussten sich Menschen anhören, dass sie sich vor Gott liebenswert machen müssen, indem sie möglichst viel beten, indem sie möglichst viel, besonders in religiöser Hinsicht, leisteten, indem sie peinlich genau die Vorschriften einhielten. Lange lebten die Menschen in dem Glauben, sich den Himmel verdienen zu müssen. Da nimmt Jesus mit dem, was er sagt, jeglichen Druck weg.

Jesus möchte, dass wir unser Leben gestalten, frei von unnötigen Lasten und von unnötigen Gesetzen. Wenn Jesus Kranke heilte, wenn Jesus vom Reich Gottes sprach, dann hat er den Menschen Mut und Freude schenken wollen. Jesus hat die Menschen darum auch von ihrer Schuld befreit. Er nimmt den Zachäus an, trotz seiner Vergangenheit. Er sieht die Liebe einer Frau, die in der ganzen Stadt verachtet war. Er erzählt das Gleichnis vom barmherzigen Vater, um uns zu zeigen, dass wir immer zu Gott umkehren dürfen. Mit seinen Worten fing das Reich Gottes bereits in diesem Leben an.

Wenn Jesus davon spricht, dass er uns "erquicken" will, wenn er uns zusagt "Ihr werdet Ruhe finden für eure Seele!", dann befreit er uns von dem Druck, immer funktionieren zu müssen. Gerade darunter leiden viele Menschen auch heute. Sie haben das Gefühl, immer funktionieren zu müssen. Doch ich bin das, was ich vor Gott bin, mit allen Fähigkeiten, mit meiner ganzen Kraft. Ich habe dieses Leben auch für mich, dass ich auch die schönen Seiten annehmen kann. Jesus hat auch an Festen teilgenommen.

Das alles können wir von Jesus lernen. Jesus verlangt nicht mehr als seine Liebe und Güte weiterzugeben. „Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig!“ Nehmen wir unser Leben, unsere Aufgaben, mit allem Frohen, auch mit allem, was schwer ist, an. Gehen wir mit uns selbst und auch miteinander so um, wie Jesus mit Menschen umgegangen ist. Schenken wir seine Güte weiter. Leben wir im festen Vertrauen, dass wir von Gott beschenkt sind und alles IHM verdanken, dass Gott uns den Weg weist zu einem erfüllten und auch frohen Leben, also von Herzen demütig. Gott hat uns dieses Leben geschenkt. Darum will Gott, dass wir gerne leben. Amen.